

Jürgen Below

Hermann Hesse-Handbuch

Quellentexte zu Leben,
Werk und Wirkung



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

1. Einführung

Dieses Kompendium will Einsichten in Hesses Nach- und Weiterwirkungen aufspüren. Dabei werden Aussagen seiner Zeitgenossen zitiert und postume sowie gegenwärtige Beurteilungsperspektiven von Kritikern und Rezensenten herangezogen. Welches Bild zeichnet sich 50 Jahre nach der Wiederkehr seines Todestages ab? Dem historisch nachzugehen und anhand des Schrifttums über ihn und von ihm nachzuzeichnen, ist die Aufgabenstellung dieser Recherche.

Ausgangspunkt und Grundlage für die Recherche bilden die 2007 vom Verfasser erschienene Bibliographie über das Schrifttum von Hermann Hesse mit etwa 21.500 Nachweisen und die im Internet in loser Folge nach Redaktionsschluss ab 2007 zusammengetragenen Nachträge mit über 2.500 weiteren Nachweisen. Sie ermöglichen eine Analyse zur Wirkung seines Werkes. Die durch das Verzeichnis gewonnenen Erkenntnisse dienen durch ihre Komprimierung als Leseempfehlung dem interessierten Leser. Die Vielzahl der ermittelten Literaturquellen bietet einen beeindruckenden Überblick. Die Einbettung dieses Quellenmaterials in das Lebensbild des Schriftstellers, das durch Selbsteinschätzungen des Autors begleitet wird, rundet die facettenreiche und komplexe Wirkungswelt des Schriftstellers ab.

Bei wissenschaftlichen Forschungen und der Suche nach speziellen Details ist allerdings auf die Bibliographie, die an nahezu allen deutschen Universitäten mit Germanistiklehrstühlen und an den Landesbibliotheken vorgehalten wird, zurückzugreifen. Für die Nachträge ist die Homepage des Verfassers zu nutzen.

Zur Vertiefung des Wissens des Lesers über das Schaffen eines Autors gehört die kommunikative Aneignung von geschriebenen Texten, um Zusammenhänge über die Geschichte von Werk und Wirkung zu erfahren.

Einen ersten Ansatz, die Verflechtung der Wechselwirkungen zwischen Werk und Äußerungen Hesses mit Zitaten aus seinen Briefen herzustellen, unternahm 1952 Siegfried Unseld mit einem Brevier aus Anlass von Hesses 75. Geburtstag.¹

Aus dem Brevier entwickelte sich 21 Jahre später 1973 eine gründliche Revision zur Werkgeschichte, die durch Hesses eigene Aussagen und relevante Stimmen von Rezensenten und Zeitgenossen wesentlich erweitert wurde.²

Dem folgte 1986, 13 Jahre später, eine nochmals revidierte und erweiterte Fassung unter dem Titel „Hermann Hesse Werk und Wirkungsgeschichte“.³ Anknüpfend an die Wiederkehr von Hesses 100. Geburtstag 1977 hatte zuvor der Hesse-Forscher Martin Pfeifer mit seiner internationalen Rezeptionsgeschichte erstmals die weltweite Wirkung Hesses untersucht und dargestellt.⁴ Zusammen mit den Folgebänden von 1979 und 1991

¹ Unseld, Siegfried (Hrsg.): Das Werk von Hermann Hesse. Ein Brevier. Frankfurt: Suhrkamp 1952, 70 S.

² Unseld, Siegfried: Hermann Hesse eine Werkgeschichte. Frankfurt: Suhrkamp 1973, 319 S. (= st. 143).

³ Unseld, Siegfried: Hermann Hesse. Werk- und Wirkungsgeschichte. Frankfurt: Suhrkamp 1986, 392 S. (= st. 1257). – Im weiteren Verlauf: WW (siehe Siglenverzeichnis).

⁴ Pfeifer, Martin (Hrsg.): Hermann Hesses weltweite Wirkung. Internationale Rezeptionsgeschichte. Frankfurt: Suhrkamp 1977, 354 S. (st. 386).

wird, über das deutschsprachige Echo hinaus, historisch und kulturpolitisch die weltweite Rezeption dokumentiert.⁵

Nach der ungewöhnlichen Resonanz anlässlich Hesses 125. Geburtstag 2002, dem Erscheinen der 20-bändigen Gesamtausgabe⁶ seiner Werke und der Sekundärbibliographie 1899-2007⁷ mit fortlaufenden Nachträgen im Internet⁸, hat sich der Erwartungshorizont für die Erschließung des Schrifttums von und über Hesse für die Leserschaft maßgeblich erweitert.

Selbst nach diesen Voraussetzungen schien es aus der gegenwärtigen Perspektive geboten, Hesses Wirkungen erneut zum Gegenstand einer Bilanzierung der Rezeptionsgeschichte als aktuelle Recherche aufzugreifen, um sein durch Rezensionen, Selbstzeugnissen und Belegen durch Kommentierungen relevantes Schrifttum einem übergreifenden Kontext zuzuführen.

Merkmale zum strukturellen Aufbau der Recherche

Das Kompendium greift auf die Sekundärbibliographie des Verfassers von 2007 zurück. Über dieses reine Verzeichniswerk, das Quellen des Schrifttums über Hermann Hesse nach der Ordnung von Themenkreisen chronologisch listet, soll die vorliegende Recherche der Entwicklung von Hesses Werk selbst und der Wirkung, die es auslöste, nicht nur nachzeichnen, sondern auch die gegenwärtige Relevanz der Rezeption beleuchten.

Im Kapitel „**Werkgeschichte**“ werden, den Perioden der Lebensstationen des Dichters folgend, chronologisch die Erstpublikationen nach ihrem Erscheinungsdatum aufgeführt. Die Beschreibung der persönlichen Umstände, die kennzeichnend für die Lebensabschnitte sind, soll dem Leser Einblicke in vernetzte Geschehnisse vermitteln. Dazu dienen die zahlreichen Selbstzeugnisse.

Die Zitierungen der Rezensionen von Zeitgenossen, aber auch die Stimmen zu späteren Ausgaben der einzelnen Werke oder, wenn solche fehlen, in Ersatz Auszüge aus Vor- oder Nachworten der Ausgaben, spiegeln vor dem jeweiligen historischen Hintergrund der Zeitgeschichte die Resonanz, die der Schriftsteller auslöste, wieder.

Exkurse in weniger bekannte oder nicht veröffentlichte Briefwechsel sollen den enzyklopädischen Duktus vitalisieren. Dadurch gewinnt das Lebensbild die Lebendigkeit „gelebten Lebens“ zurück.

Nach der Werkgeschichte folgt die Deklaration der Briefwechsel, die als Sammelbände oder geschlossene Korrespondenzen vorliegen.

⁵ Pfeifer, Martin (Hrsg.): Hermann Hesses weltweite Wirkung. Internationale Rezeptionsgeschichte. Bd. 2, Frankfurt: Suhrkamp 1979, 284 S. (= st. 506) und Bd. 3, Frankfurt: Suhrkamp 1991, 309 S. (= st. 1927)

⁶ Hesse, Hermann. Sämtliche Werke. 20 Bände. Hrsg. von Volker Michels. Frankfurt: Suhrkamp 2001–2005, 14000 S., Registerband 2007, 928 S. – Im weiteren Verlauf: SW (siehe Siglenverzeichnis).

⁷ Below, Jürgen: Hermann Hesse Bibliographie. Sekundärliteratur 1899–1907. Berlin, New York: Walter de Gruyter. 5 Bände, 4032 S. – Im weiteren Verlauf: HBS (siehe Siglenverzeichnis).

⁸ <http://www.hermann-hesse-sekundaerschrifttum.de>

Das Kapitel „**Sekundärschrifttum**“ ermöglicht einen repräsentativen Einblick in Materialien des über Hermann Hesse Geschriebenen. Dabei handelt es sich um monographische Veröffentlichungen, die Vorgaben zugeordnet wurden: zur Forschung, Lebensgeschichte, zu Beziehungsverhältnissen und Sachverhalten, über Arbeiten der vergleichenden Literaturwissenschaft sowie abschließend zum Rezeptionsverlauf in Medien und verschiedenen Vermittlungsträgern.

Analog zu den Prinzipien im Kapitel der Werkgeschichte bilden die Zitierungen aus Buchbesprechungen, Klappentexten und editorischen Notizen essentielle Informationen zur Beurteilung der sekundären Schriften. Diese Leseempfehlungen, die, wenn sie auch individuell zur Auswahl vorgeschlagen werden, ermöglichen aus dem Fundus der Erfahrung den Zugang in ein fundamentales Grundwissen. Für den Weg zum Autor ist das Lesen der Texte seines Werkes unerlässlich.

Eine wichtige Komponente der schriftstellerischen Tätigkeit des Dichters war die des Rezensenten und Herausgebers. Darüber gibt das Kapitel „**Die Welt der Bücher**“ Auskunft.

Als Subsummierung sollen die Aussagen von Repräsentanten gelten, die sich aus der Sicht jahrzehntelanger Beschäftigung, entweder beruflich oder wissenschaftlich, mit Neigung oder auch aus der Kritik heraus, mit Werk und Leben des Schriftstellers auseinandergesetzt haben. Dies, zusammen mit einigen Selbstbekenntnissen des Dichters, rundet das Kapitel „**Relevanzen der Rezeption**“ ab.

Im **Anhang** wird dem Leser die Orientierung mit Übersichten der Statistik, Registern und einem Verzeichnis der Siglen erleichtert.